

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 55 (1968)  
**Heft:** 12: Bauten für Theater und Konzert

**Artikel:** Die Sammlung der Familie Gabriele Chiattono im Kunstmuseum Lugano  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-42997>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Sammlung der Familie Gabriele Chiattono im Kunstmuseum Lugano



1



2

1  
Umberto Boccioni, Treno à vapeur, 1908  
Train à vapeur  
Steam train

2  
Umberto Boccioni, Campagna romana, 1903  
Campagne romaine  
Roman Campagna

3  
Filippo Franzoni, Milano sotto la neve  
Milan sous la neige  
Milan beneath the snow  
Photos: V. Vicari, Lugano



3

Im August dieses Jahres konnte das Kunstmuseum von Lugano eine geschlossene Sammlung zeigen, die bereits 1961 vom Gemeinderat von Lugano entgegengenommen worden war, aber wegen Raummangels in der noch immer nicht völlig ausgebauten Villa Ciani nie öffentlich gezeigt werden konnte, sondern weiterhin von der Familie verwahrt wurde. Es handelt sich um die Kunstsammlung der Familie Chiattono. Gabriele Chiattono war im ausgehenden 19. Jahrhundert in Bergamo ansässig und siedelte dann als tüchtiger und unternehmender Lithograph nach Mailand über. Hier, in der Hauptstadt der Lombardei, entstand die Sammlung des später zum Tessiner Bürger Gewordenen. Als Drucker, der auch die Amateurmalerei pflegte, begegnete er zahlreichen lombardischen Künstlern, vor allem den Angehörigen der «Scapigliatura milanese»: Cesare Tallone (1854–1919), Ambrogio Alciati (1878–1928), Leonardo Dudreville (geb. 1885), Luigi Conconi und dem jungen Umberto Boccioni (1882–1916), sowie den Tessinern Carlo Bossoli (1815–1884), Adolfo Ferragutti Visconti (1850–1924), Filippo Franzoni (1857–1911) und Luigi Rossi (1853–1923). Sie alle waren mit Gabriele Chiattono befreundet und ständige Gäste seines Mailänder Hauses. Das Schicksal wollte es, daß der damals noch unbekannt und darum auch oft hungrige Boccioni fast die ganze Produktion seiner divisionistischen Periode für wenige Lire seinem Freund Chiattono verkaufte. Diese Frühwerke, fünfzehn Ölbilder, zwei Pastelle, ferner Zeichnungen und Radierungen des Malers, der dann um 1910 mit Marinetti und seinen Künstlerfreunden den Futurismus auslöste, bilden den Kern der Sammlung, in der ferner zwei Dutzend Werke von Tallone und Alciati die spezifische Entwicklung der Kunst im damaligen Mailand darstellen. Im kulturellen Leben von Mailand und später von Lugano spielte die Familie Chiattono eine wichtige Rolle als Vermittlerin zwischen der Gesellschaft und den Künstlern. In engem Kontakt mit der Mailänder Malerei des Jahrhundertanfangs standen auch die Tessiner Künstler der Sammlung. Das Bild «Milano sotto la neve» von Filippo Franzoni gehört zum Besten und Eindrucksvollsten, was der Künstler je gemalt hat.

Die Sammlung besteht aus etwa zweihundert Bildern, fünfzig weiteren Kunstgegenständen und ebensovielen Werken von Chiattono selbst und seinen Söhnen Gabriele, Mario und Antonio. Erwerbungen dieser Söhne sind die gleichfalls zu der Sammlung gehörenden Bilder von Filippo de Pisis (1896–1935), Achille Funi (geb. 1890), sowie weiterer jüngerer Mailänder und Tessiner Maler.